Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 177 | Halver, Sonnabend, den 28. Juli | 1951

Wieder Verzögerungstaktik der Ruhrbehörde

Noch keine Entscheidung über Exportquote

Rückfrage in Bonn — Drei Tage ergebnislose Verhandlungen — Französische Bedenken

dmt. Düsseldorf, 28. Juli

Der Antrag der Bundesregierung bei der Ruhrbehörde, der auf eine Herabsetzung der westdeutschen Exportquote um eine Million Tonnen im III. Quartal abzielt, wurde von dem Rat der Internationalen Ruhrbehörde noch immer nicht entschieden. Vielmehr entschloß sich der Rat zu zwei Rückfragen in Bonn, die die Bundesregierung bis zur nächsten Sitzung des Rats am 8. August beantworten soll. Die Bundesregierung soll darüber Auskunft geben, wie sie sich ein Einhalten der westdeutschen Handelsverpflichtungen denkt, wenn die Exportquote herabgesetzt wird, und wie sie ihr Verlangen nach Erhöhung des Ausfuhrpreises mit dem Beschluß der Ruhrbehörde in Einklang bringen will, keine unterschiedlichen Preise für Inlandsversorgung und Auslandsexport zuzulassen.

Auf diese Weise wurde das Bemühen der deutschen Delegation um eine sofortige Entscheidung zur Ergebnislosigkeit verurteilt. In dreitägigen, sehr schwierigen Verhandlungen hatte Vizekanzler Blücher in Düsseldorf um die Berücksichtigung des deutschen Standpunktes gekämpft. Er hatte darauf hingewiesen, daß die Ruhrbehörde durch ihr Verhalten sogar das Ruhrstatut verletze, das auch Deutschland gerechte Berücksichtigung bei der Verteilung der Ruhrkohle garantiere. Erst dann könne man Westdeutschland auf die Möglichkeit, Kohle aus Uebersee einzuführen, verweisen, wenn alle Kohle-Einfuhrländer die Last dieser teueren Einfuhren gleichmäßig tragen würden.

Wie wir dazu im einzelnen erfahren, geht innerhalb der Ruhrbehörde der Widerstand gegen eine Herabsetzung der Zwangs-Exporte insbesondere von dem französischen Vertreter aus, der konsequent auf die Handelsverpflichtungen Deutschlands verweist.

Nach Mitteilungen von Dr. Potthoff von der deutschen Delegation in der Ruhrbehörde beträgt die durch Handelsverträge festgelegte Exportmenge zurzeit 2,6 Millionen Tonnen pro Quartal, hierzu kommen 1,1 Millionen Tonnen Export an andere traditionelle Abnehmerländer, sowie 900 000 Tonen Austausch mit dem Saargebiet, zusammen 4,6 Millionen Tonnen. Die Besatzungsmächte in Deutschland haben im zweiten Quartal 1951 897 000 Tonnen verbraucht gegenüber 618 000 Tonnen im gleichen Zeitraum des Jahres 1949.

Bonn: Tief bedauerlich

Auf diese Weise könne man eine internationale Zusammenarbeit nicht praktizieren, betonten der Bundesregierung nahestehende Kreise am Freitagabend, als in Bonn die Entscheidung der Ruhrbehörde bekannt wurde, durch die der angespannten westdeutschen Kohlesituation noch immer nicht Rechnung getragen wird. Die Entscheidung selbst wird in Bonn als tief bedauerlich bezeichnet.

Eine Erklärung der Bundesregierung zu der erneuten Vertagung des deutschen Antrages auf Herabsetzung der Exportquote weist insbesondere darauf hin, daß man in Düsseldorf die deutsche Kohlenlage falsch beurteile, was schon aus dem Hinweis auf die steigende Förderung hervorgehe. Schon immer habe man in Bonn auf die drohende Erschöpfung aller Vorräte hingewiesen, auf die angespannte Versorgungslage und auf die Tatsache, daß auch nach einer Senkung der Kohlen-Exportquote noch eine vierteljährliche Kohlenmenge von 2 bis 3 Millionen Tonnen eingeführt werden müsse.

Der Hinweis der Kohle-Abnehmerländer auf die bestehenden Handelsverträge wird in Bonn mit der Bemerkung entkräftet, daß die Mehrzahl aller Handelsverträge eine Revisionsklausel enthalte für den Fall, daß die deutschen Zwangsexporte herabgesetzt werden. Weiter wird in der Erklärung betont, der deutsche Antrag auf Herabsetzung der Exportquote um eine Million Tonnen sei ohnehin mehr als maßvoll gewesen, und man habe durchaus im Auge behalten, daß gewisse europäische Länder auf deutsche Kohle angewiesen seien. Die Bundesregierung nimmt auch für sich in Anspruch, bei den bisherigen Verhandlungen bewiesen zu haben, daß sie sich nicht in erster Linie von egoistischen Motiven leiten lasse.



Kronprinz Wilhelm feierlich beigesetzt

Kronprinz Wilhelm von Preußen, der letzte Anwärter auf den deutschen Kaiserthron, wurde unter Beteiligung aller Familienmitglieder des Hauses Hohenzollern auf Burg Hohenzollern bei Hechingen feierlich beigesetzt. Unser Bild zeigt den Sarg, der in feierlicher Prozession zum Offiziersgarten auf der Bastion der Burg Hohenzollern getragen wird.

400 000 Amerikaner bis Ende 1952 in Europa

Dazu 2,5 Millionen Soldaten der europäischen Alliierten

dmt. Washington, 27. Juli

Verteidigungsminister Marshall, der am Freitag vor dem Außenpolitischen Ausschuß des USA-Senats das militärische Hilfsprogramm für Westeuropa als eine dringende Notwendigkeit bezeichnete, teilte mit, daß bis Ende 1952 340 000 Mann der amerikanischen Landstreitkräfte und 50 bis 60 000 Mann der USA-Luftstreitkräfte in Europa stationiert sein würden. Dazu kämen 2,5 Millionen Soldaten der europäischen Alliierten. Diese Streitmacht könne 90 Tage nach der Mobilisierung verdoppelt werden.

Marshall begründete die Notwendigkeit der jetzt geforderten Militärhilfe in Westeuropa in Höhe von 5,2 Milliarden Dollar und gab bekannt ,daß im Rahmen des Waffenhilfsprogramms bereits über 4500 Panzer und Panzerfahrzeuge, 900 Flugzeuge, annähernd 3000 Geschütze und 19 000 Fahrzeuge geliefert worden seien. Die Benutzung spanischer Luft- und Seestützpunkte bezeichnete der USA-Verteidigungsminister für die Verteidigung des Westens als außerordentlich wichtig.

Englischer Sparkommissar war sehr genau

Luxusvillen werden geräumt — Auch deutsche Verträge werden überprüft

ho. Bonn, 27. Juli

Der britische Sparkommissar der Besatzungstruppen, General Sir Sidney Kirkman, hat durch strenge Befehle jeden unzeitgemäßen Luxus für die Besatzungsmacht in Deutschland verboten. Er war auf direkte Anweisung des britischen Schatzamtes als Sparkommissar eingesetzt worden und sollte die dauernden Klagen über verschwenderische Besatzungskosten prüfen.

In dem halben Jahr seiner Tätigkeit hat er mit einem Stab von neun Mann scharfe Arbeit geleistet. Er hat sich weder von englischer noch von deutscher Seite in Luxusfragen übertölpeln lassen. So hat er befohlen, bis Weihnachten die Luxusvillen und Schlösser — besonders im Rheinland — zu räumen. Die Instandhaltungskosten hatten enorme Summen verschlungen. Ein inzwischen abgelöster General hatte drei Villen als offiziellen Wohnsitz und ein Oberst, der von General Kirkman einen schweren Rüffel erhielt, hatte zwei Villen in Benutzung. Stabsoffiziere dürfen keine Dienstwagen mehr privat benutzen, Luxuszüge und Salonwagen wurden ihnen verboten. General Kirkman prüft zur Zeit die von Deutschen mit der Besatzungsmacht abgeschlossenen Verträge. Es sind Fälle dabei, in denen die Deutschen „horende Summen" für Dienstleistungen abverlangt haben. In einigen Fällen soll es sich um vier- bis sechsfach überteuerte Preise handeln.

Harriman und Shephard nach London

Beratung über die Wiederaufnahme der Oelgespräche — London noch zurückhaltend

dmt. London, 27. Juli

Trumans Sonderbotschafter Harriman wird zum Wochenende in London erwartet. Wahrscheinlich wird Harriman von dem britischen Botschafter in Teheran, Shephard, begleitet sein, zumindestens, falls Shephards Abwesenheit von Persien im Augenblick nicht ratsam erscheint, von einem anderen Mitglied der britischen Botschaft in Teheran. Harriman wird mit der britischen Regierung die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Persien besprechen.

Die britische Regierung hat sich bis jetzt nicht entschließen können, eine Delegation nach Teheran zu entsenden. Vor allem scheint nach den letzten Nachrichten aus Teheran noch nicht einmal geklärt zu sein, ob die persische Regierung mit einer britischen Regierungsdelegaton zu verhandeln bereit ist oder nur mit einer Abordnung der Anglo Iranian Oil Company. Der anfänglich günstige Eindruck nach den Vermittlungsbemühungen Harrimans in Teheran scheint durch die letzten Stimmen aus Persien etwas verwischt zu sein.

Die britische Regierung ist nicht gewillt, ohne weiteres durch vorzeitge Verhandlungen Boden preiszugeben. Durch die Einschaltung Harrimans in die Londoner Gespräche sollen aber, so glaubt man in politischen Kreisen Londons, die Voraussetzungen für die Wiederaufnahme der Verhandlungen endgültig geschaffen werden.



Unser Bild zeigt Kazem Hassibi, Chef des Oel-Verstaatlichungsprogrammes, F. Walter Levy, technischer Berater von Harriman, und Averell Harriman. (Fotos: UP-Acme)

Nur ein Gelehrter . . .

Von den alten Sumerern, die vor rund 5000 Jahren im Gebiet der Flußläufe des Tigris und Euphrat lebten, wissen heute sicherlich nur wenige etwas, und was diese Wenigen wissen, ist auch wiederum nur wenig. Und was nun gar die Sprache angeht, die sie damals sprachen, so werden aus den wenigen, die auch nur eine blasse Ahnung von ihr haben, nur noch einzelne. Und würde man einen ihrer wirklichen Kenner suchen, so stieße man vielleicht nur noch auf einen einzigen.

Nun, es kommt schon vor, daß Wissenschaftler als Spezialisten für eine bestimmte Materie allein auf weiter Flur stehen. Man ist dann geneigt, sie sich als bewunderte Koryphäen in mehr oder minder auskömmlichen Verhältnissen vorzustellen, etwa in der Gelehrtenstube einer Villa inmitten Tausender von wertvollen Büchern vergraben. Aber auch hierin haben die Zeiten einen Wandel gebracht!

Den wahrscheinlich letzten Kenner der sumerischen Sprache etwa, der Ursprache des Babylonisch-Assyrischen, deren Reste nur noch bei den Mongolen Zentralasiens fortleben, würde man in keiner Universität und in keiner Villa finden, derweilen er in einem primitiven Bretterverschlag haust, in das ihn das Schicksal verschlagen hat. Es ist der Orientalist Dr. Josef Wanninger, aus Augsburg gebürtig und aus Schlesien vertrieben, der zunächst in der Sowjetzone bei einigen Verlagen tätig war und dann Gründe hatte, in die Bundesrepublik überzuwechseln, wo er in einem Flüchtlingslager bei Bad Reichenhall hängen blieb und jetzt „entdeckt" wurde.

Die Gründe bestanden darin, daß er zuviel wußte. Nichts Politisch-Hintergründiges etwa, aber neben der einen beherrscht er noch annähernd weitere 100 Sprachen und Dialekte, darunter Tibetisch, Arabisch, Isländisch, Türkisch, Sanskrit, die altindische Sprache Pali und Altchinesisch. Für solche Leute haben die Sowjets meist eine sehr zweckbewußte Verwendungsmöglichkeit, die allerdings dann immer auf Kosten der persönlichen Freiheit des Betreffenden geht.

Deshalb wäre es nur zu wünschen, wenn auch der freie Westen, der ja die abendländischen Kulturwerte verteidigen will, solchen seltenen Begabungen mehr als einen Bretterverschlag zu bieten hätte, auch wenn es sich „nur" um Gelehrte handelt. Denn solche Wanninger gibt es noch viele. Es kümmert sich nur niemand um sie, weil für Kultur und Wissenschaft nicht das Geld da ist, das auf anderen Gebieten reichlicher fließt.

T. G.

Vertrauensfrage?

Von
Karl A. F. Günther

Die Drohung des DGB-Bundesvorstandes, allen wirtschaftspolitischen Gremien seine weitere Mitwirkung zu versagen, weil „der Arbeitnehmerschaft die gleichberechtigte und verständnisvolle Zusammenarbeit verwehrt" werde, hat genau die Wirkung erzielt, die sie wohl auch haben sollte: sie kam als Blitz aus einem zwar nicht heiteren, aber auch nicht sonderlich stark bewölkten Himmel. Es hatte in den letzten Monaten den Anschein, als sei nach dem unerfreulichen Kuhhandel um das Mitbestimmungsrecht nun eine Periode sachlicher Arbeit in den wirtschaftlichen Ausschüssen gesichert. Darum mußte der Schuß sitzen, der auch zeitlich außerordentlich geschickt abgegeben war: Kanzler, Parlament und die halbe Regierung in den Ferien, ein unmittelbarer Gegenschlag also nicht wahrscheinlich . . .

Die Bundesregierung hat indessen sofort eine Erklärung veröffentlicht, eine Erwiderung in bewußt nüchterner Formulierung, wie überhaupt Bonn gewillt zu sein scheint, die veränderte Situation ruhig und ohne jegliche Sentiments zu betrachten, wenn man sich auch sicherlich darüber klar ist, in welche neuerlichen innerpolitischen Komplikationen die Kampfansage der Gewerkschaften führen kann.

Mittelpunkt bleibt jedoch die Frage, welchen Erfolg sich der DGB mit seinem immerhin ungewöhnlichen Schritt verspricht. Daß er sich selbst von einer wirksamen Beeinflussung der sozialpolitischen Entwicklung auszuschalten gedenkt, liegt außerhalb jeglicher Erwägung, im Gegenteil, wenn er jetzt die Arena der wirtschaftlichen Entscheidungen verläßt, so sicherlich nicht mit der Absicht, in die Klausur zu gehen, sondern um alle Kräfte zu mobilisieren und mit verstärkten Forderungen eines Tages zurückzukehren. In diesem Zusammenhang erscheint die Frage nützlich, wie weit eigentlich die politische Mission des DGB zu spannen ist. Daß er nicht Parteipolitik treiben kann und darf, liegt auf der Hand, denn die Gewerkschaften erfassen keineswegs die Arbeitnehmer einer gleichen politischen Richtung. Es wäre also falsch, wenn sich der DGB als verlängerter (und stärkster) Arm der SPD fühlen wollte. Es wäre vor allem nicht fair den Hunderttausenden von andersgesinnten Mitgliedern gegenüber. Allerdings sieht es gegenwärtig so aus, als wollte man diese Bedenken beiseite schieben, und das müßte für die Zukunft schwerwiegende Folgen haben. Das Schlagwort vom Staat im Staate stammt nicht gerade aus jüngster Zeit; wir haben daher Beispiele genug, die uns warnen sollten, einen solchen Zustand erneut zu schaffen und vor allem, ihn widerspruchslos zu akzeptieren.

Die Verdienste der Gewerkschaften sind unumstritten, nicht nur um die Arbeitnehmer, auch um den Staat. Sie haben in einem über Generationen währenden Kampf für den Arbeiter gewaltige soziale Fortschritte errungen, sie haben ihn aber auch erst zum Staatsbürger und damit zu einem maßgebenden Faktor jeglicher innerpolitischen Entwicklung gemacht. Sie haben vor allen Dingen einer Verproletarisierung der Arbeiterschaft entgegengewirkt, indem sie ihr eine sichere Existenz gaben und eine staatsbürgerliche Aufgabe stellten. Das alles geschah unter

Die Seite der Heimat

Halver, den 28. Juli 1951

Die verlorene Stunde

Der Aerger über den verlorenen Groschen ist noch heute aktuell. In mancher Buchhaltung werden Stunde und Tage angewendet, ihn zu finden. Auch in unseren Sonntag hat er sich eingedrängt. Oft sitzt die Hausfrau mit ihrem Mann über dem Haushaltsbuch und rechnet und rechnet. Es kommt ihr dabei meist nicht so sehr auf den Groschen an, als darauf, daß der fehlende Groschen am Monatsende mehr Gewicht hat, als manche Mark zu Monatsbeginn.

Fleiß und Aufmerksamkeit können dazu helfen, auch den verlorenen Groschen wiederzugewinnen. Nichts in der Welt aber bringt uns verlorene Stunden zurück. Leider verzeichnet keine Rubrik im Haushaltsbuch unseres Lebens den Verbleib von Stunden und Minuten. Und das wäre doch so wichtig. Denn die Zeit ist das einzige Kapital, das uns allen gleich zugemessen ist. Wir können sie weder zurücklegen, noch Zinsen tragen lassen. Wir können sie nur nutzen oder verschwenden. Wenn wir uns genau überlegen, was wir mit unserer Zeit anfingen, müssen wir uns allzumal Verschwender schelten.

Nichts gegen die Zeit, die wir uns stehlen, um einmal unseren Träumen nachzuhängen. Sie ist meist gut angewendet, besser sogar als die Zeit, die wir in klingende Münze umwerteten. Wenn wir unsere Zeit an's Geld ketten, vergessen wir gar zu leicht, daß wir gar kein Geld mitnehmen können, wenn unsere Zeit abgelaufen ist. Es ist schon mancher reiche Mann an seinem Leben einfach vorübergelaufen.

Aber schlimmer noch ist es, wenn wir sehen, wieviel Zeit wir unserem Verdruß opfern. Wir haben so mancher schlechten Laune schon ganze Tage geschenkt. Zur Zeitverschwendung gehört auch die Rubrik „Nutzloses Warten" und „Schlechte Zeiteinteilung". Es wäre wohl des Sonntags wert, wollten wir ein Stündchen darauf verwenden, den Verbleib unserer Zeit nachzuprüfen. Der Aerger über verlorene Zeit ist wesentlicher als der über einen verlorenen Groschen!

Pfeiffer

Halver

Das Reitturnier rückt näher

Noch eine kurze Woche und dann wird das Halversche Reitturnier wieder zahllose begeisterte Zuschauer und Liebhaber des schönen Pferdesportes in seinen Bann schlagen. Der Reit- und Turnierplatz erhält in diesen Tagen seinen letzten Schliff. Nicht weniger als 140 Pferde sind bisher gemeldet. Unter den teilnehmenden Reitern sind außer den bereits von uns genannten als Neumeldungen Riemann-Dortmund, Wiechmann-Dortmund, Frau Trude Blank und die Polizei-Schutzstaffel Dortmund zu erwähnen. Am Samstag, dem 4. August, abends sieht das Programm Konzert und Tanz am Sonntagabend einen großen Reiterball vor.

„Einmal auf und am Rhein"

Betriebsausflug Märkisches Werk

Am Freitag morgen startete die Belegschaft vom Märkischen Werk mit ihren Angehörigen zum Betriebsausflug. Unter dem Motto „Einmal auf und am Rhein" ging es mit acht Autobussen durch das Bergische Land dem Rheinstrom zu. In Königswinter wurde, nachdem die bekannte Christian-Reuter-Kapelle die Ausflügler begrüßt hatte, der Rheindampfer „Cäcilie" bestiegen. Bei schönstem Sommerwetter ging die Fahrt den Rhein hinauf bis Niederlahnstein. Dort wurde gedreht und in ruhiger Fahrt ging es wieder zurück bis Linz. Das Mittagessen machte der Küche des Dampfers alle Ehre. In Linz wurde im Hotel „Weinstock" längere Rast gemacht. Gar zu schnell flossen die Stunden, die durch Ansprachen, Gesang und Musik im kameradschaftlichen Geiste ausgefüllt waren, dahin. Dieser Tag „Einmal auf und am Rhein" wird allen Teilnehmern in dauernder Erinnerung bleiben.

Ehre dem Alter

Am morgigen Sonntag, dem 29. Juli, kann Robert Schmid, Lingensiepen, sein 77. Lebensjahr vollenden. Die Heimatzeitung wünscht dem eifrigen Bienenzüchter einen frohen und gesegneten Lebensabend.

Bestandenes Examen

Die Akademie für angewandte Technik, Abt. Papier-Verarbeitung in München, absolvierte Herr Manfred Starke, Mühlenstraße, mit dem Prädikat „Gut". Die Heimatzeitung gratuliert zu diesem schönen Erfolg!

Freizeit der Mädchenjungschar

Wie im vergangenen Jahre zieht's die Jungschar auch dieses Mal an die Nordsee. Am Abend des 14. August geht die Reise über Münster, Osnabrück, Bremen und Cuxhaven zur Insel Neuwerk.

Diese Insel ist dem Nordseebad Cuxhaven-Duhnen vorgelagert und liegt im Wattenmeer. Man fährt auf hochrädrigen Wagen bei Ebbe durchs Meer dorthin oder besteigt in Cuxhaven das Motorschiff „Ingeborg". In aller Welt berühmt ist der viele hundert Jahre alte Leuchtturm. Nordwestlich von Neuwerk liegt die kleine Insel Scharhörn, ein wahres Vogelparadies.

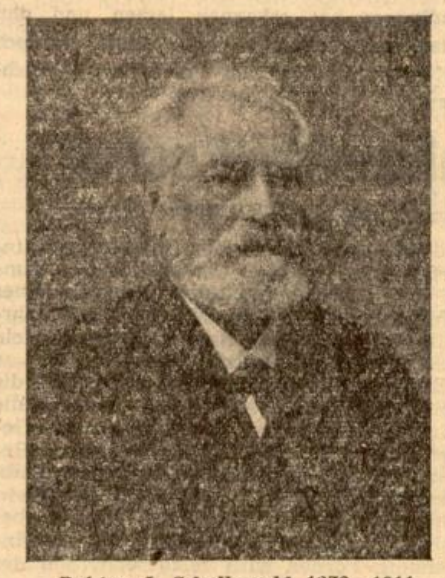
Dort nun, in Neuwerk, werden 25 Jungscharmädchen unter Leitung unserer Gemeindeschwester und Aufsicht von drei Frauen ihre Zelte aufschlagen und 14 Tage in der Herberge eines Bauern wohnen. Die Fahrgenehmigung mit 75 Prozent Fahrpreisermäßigung ist von der Bundesbahn bereits erteilt. Hoffentlich ist das Wetter an der Nordsee besser als bei uns, damit die Jungschar zwei Wochen schöner Freude und guter Erholung verleben kann.

Zum 75jährigen Jubiläum:

Aus den Anfängen der Halverschen Realschule

Das Wirken des Lehrers Kuckes – Bau des Schulgebäudes der Rektoratsschule – Die Gedanken gehen zurück

Die Anfänge der Realschule Halver sehen in die Zeit vor mehr als hundert Jahren zurück. Sie sind verbunden mit dem Namen eines Kandidaten Thulemeyer, von dem wir aber kaum etwas mehr als seinen Namen wissen. Er wird nicht lange in Halver gewirkt haben, und sein weiterer Lebensgang ist uns nicht bekannt. Viele Jahre aber, von der Privatschule an bis in die Zeiten ihres gesicherten Bestehens als Rektoratschule, hat der Lehrer Wilhelm Kuckes an ihr gewirkt.



Rektor J. Schellewald 1878—1911

Schon im Jahre 1872 empfand man das Bedürfnis einer „ordentlichen Rektoratschule". Man darf daraus ersehen, daß die ursprünglich private Gründung sich gut entwickelt hatte und daß sie in ihren Leistungen anerkannt wurde. Sicherlich war das alles ein Verdienst ihres Leiters Lehrer Kuckes. Um zu einem passenden Schulgebäude mitzuhelfen, trat das Presbyterium im Frühjahr 1873 vom ehemaligen reformierten Pfarracker einen Morgen an die politische Gemeinde Halver als Bauplatz ab. Nicht lange danach ist mit dem Bau des Rektoratschulhauses begonnen worden. „Daß Ihnen durch den Bau zweier Schulen, namentlich der Rektoratschule, so viele Arbeit und Mühe erwachsen ist, begreift sich leicht", schreibt am 20. Juli 1873 der in Neuwied weilende, im Ruhestand lebende Pfarrer Bellingrodt an Pastor Kötter in Halver.

Der Leiter der einstigen Privatschule Wilhelm Kuckes stammte aus Krefeld und war dort als Sohn des Bäckermeisters Peter Heinrich Kuckes und der Agnes geb. Röder geboren. In Halver heiratete Kuckes Eleonore Bellingrodt, die Tochter des eben schon genannten langjährigen Halverschen Pfarrers Peter Bellingrodt und der Joh. Mar. Cath. geb. Cramer, die dem alten Aerzte- und Reidemeistergeschlecht



Lehrer W. Kuckes 1844—1876—1888

Cramer zu Hohenholten bei Kierspe entstammte. Pastor Bellingrodt, gebürtig aus dem Gelpetal im Oberbergischen, wirkte schon seit dem Jahre 1816 in Halver. Er hatte das Pfarrhaus in Halver in der jetzigen Marktstraße im Jahre 1829 erbaut. Im Jahre 1863 trat er in den Ruhestand, für den er das jetzt Anstreichermeister Fr. Mesenhöller gehörende Wohnhaus in der v.-Vincke-Straße errichtet hatte. Nicht weit von ihm wohnte sein Schwiegersohn Kuckes, und nahebei war auch der Raum der damaligen Privatschule. Kuckes konnte im Jahre 1879 unter großer Anteilnahme sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum begehen. Noch lange über seine Pensionierung hinaus hat er an der ihm in so langen Jahren eng verbundenen Rektoratschule Unterricht erteilt. Auch er hatte fast 84 Jahre vollendet, als er am 15. Mai 1891 in Halver starb, wo er auf dem Bellingrodtschen Erbbegräbnis begraben wurde.

Heute sind es nur noch wenige in der älteren Generation, die ihn gekannt haben. Zehn Jahre hat ihn seine Lebensgefährtin Eleonore Bellingrodt überlebt, auch sie fast 80 Jahre alt. Und wieder gut zehn Jahre später, im Jahre 1912 wurde neben ihnen Friedrich Bellingrodt, der langjährige Gemeinderendant von Halver, zur Ruhe gebettet, über 90 Jahre alt. Dort ruhen sie alle miteinander am seitlichen Eingang unseres Friedhofes, dort wird auch dankbares Gedenken am morgigen Tage der Jubelfeier das Grab des langjährigen treuen Rektoratschullehrers Wilhelm Kuckes aufsuchen und schmücken.

Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Ein herzliches Willkommen in Halver allen Ehemaligen!

Nun kommen sie heute und morgen alle in unserem schönen Halver zusammen, die vielen ehemaligen Schüler unserer früheren Mittel- und jetzigen Realschule, um in Dankbarkeit und Kameradschaft der vergangenen Schuljahre, der Lehrjahre für das Leben zu gedenken.

Ich schätze mich glücklich, alle zur Feier des 75jährigen Jubiläums erschienenen Gäste, die alten und die jungen Schüler, die ehemaligen und die heutigen Mitglieder des Lehrerkollegiums in unserem landschaftlich so schönen Halver zu dieser Feier begrüßen zu können.

Viele Erinnerungen werden lebendig werden, wenn sich heute und morgen die Ehemaligen von draußen mit denen, die daheim geblieben sind, zum Ehrentage der alten Schule vereinigen. Tage, die Jahre und Jahrzehnte zurückliegen, werden in diesen Stunden des Zusammenseins wieder lebendig werden. Menschen werden sich wiedertreffen und zusammensetzen, die einst, vor Jahren und Jahrzehnten, schon auf der Schulbank zusammengesessen haben. Zu ihnen gesellen sich die alten Lehrer, die ihnen das Rüstzeug vermittelten für das Leben, das hinter ihnen oder noch vor ihnen liegt. Und sie werden sich zusammenfinden und es wird heißen: „Weißt Du noch? Wissen Sie noch?

In diesem Sinne grüße ich im Namen der Gemeinde Halver alle, die sich heute und morgen zu dem Ehrentage ihrer alten Schule, der früheren Mittel- und jetzigen Realschule, zusammenfinden.

Lohoff
Amtsdirektor

Die Gemeinde Halver ist stolz auf ihr groß gewordenes Kind und gedenkt dankbar all der Pädagogen, die im Wechsel der Zeiten und Verhältnisse ihre Gaben und Kräfte der Ausbildung und Erziehung unserer Jugend widmeten.

Viele, die durch diese Schule gegangen sind, haben dort ihre Ausrichtung fürs Leben erhalten und sich heute eine beachtliche Stellung erwerben können. Mögen Menschen kommen und gehen, mögen politische Verhältnisse sich ändern, eine Schule lebt letzten Endes vom Einsatz und Opfersinn ihrer Lehrer, von dem Verständnis und der Unterstützung durch die Gemeinde, von dem tragenden Vertrauen der Elternschaft.

Möchten diese drei Voraussetzungen für die weitere segensreiche Entwicklung der nach 1945 mächtig aufgeblühten Mittelschule immer vorhanden sein! Ueber allem aber möge Gottes Schutz und Segen walten; dann wird alle Arbeit nicht vergeblich sein. Das wünscht zum 75jährigen Jubiläum

A. Turck
Bürgermeister

Ein herzliches Willkommen auch von der Heimatzeitung!

Ein Senior der Rektoratschule zu Halver

Ein Erinnerungsblatt an persönliches Erleben — Die alten Straßen noch, die alten Häuser noch, doch die alten Freunde sind nicht mehr

Zum 75jährigen Bestehen der Halverschen Rektoratschule möchte ich der stattlichen Schar ihrer früheren und gegenwärtigen Schüler einige Erinnerungen aus der Frühzeit unserer Jubilarin zum besten geben. Wahrscheinlich bin ich der älteste der noch lebenden ehemaligen Schüler dieser ländlichen Bildungsstätte.

Als Kind der Gemeinde Holte, wo ich im Jahre 1867 das Licht der Welt erblickte und wo meine Neffen noch heute das elterliche Besitztum bewirtschaften, erhielt ich den ersten Unterricht in der einklassigen Volksschule in Buschhausen von dem Lehrer Hufschmidt. Ostern 1880 wurde ich Schüler der Rektoratschule in Halver. Den französischen Unterricht erhielt ich vor Eintritt in die Rektoratschule von dem Pfarrer Hülsmann. Von Ostern 1881 bis zum Herbst 1882 war ich Schüler des Rektors Schellewald. Herr Kuckes und der Rektor waren die beiden Lehrer. Ein Lehrer von der Dorfschule, Herr Becker, gab den naturkundlichen Unterricht und ein anderer den Gesangunterricht. Das Wochenende schloß stets mit dem Choral „Jehova, Jehova, deinem Namen sei Ehre, Macht und Ruhm". 1880 hielt ein Herr Wiechers eine Lehrprobe über das Gedicht „Die Rache" von Uhland vor den beiden Lehrern, den Geistlichen und einigen anderen Herren, die zur Zufriedenheit ausgefallen sein muß, da Herr Wiechers im nächsten Jahre als zweiter Lehrer angestellt wurde.

Die Schülerzahl war damals sehr klein, weil die wirtschaftliche Lage sehr schlecht war. Die Schüler kamen zum größten Teil aus dem Dorfe und der nächsten Umgebung. Nächst meinen beiden Schulkameraden Fr. Clever und Busenius hatte ich wohl den weitesten Schulweg. Die beiden Genannten kamen aus der Gemeinde Kierspe. Im Winter mußten sie recht tief durch den Schnee. Häufig wurde der Schlitten hervorgeholt und auch die Post verkehrte so. Dann ertönte beim Einzug ins Dorf ein lustiges Lied des Postillions. Lag der Schnee allzu tief, dann blieben wir drei für einige Zeit in Halver bei Verwandten oder befreundeten Familien.

Wie schon erwähnt, war die Schülerzahl sehr klein; der Rektor hatte in den Jahren 1880 und 1881 nur sieben Schüler. Ich erinnere mich noch an August Isenburg, der später Kaufmann in Arona am Lago Maggiore war, Ewald Matthäus, Fr. Clever, Karl Bremicker Max Winkhaus. 1882 war die Zahl auch nicht viel größer. Ich verließ im Herbst die Schule und besuchte in Soest die dortige Präparande, wo ich meinen ehemaligen Mitschüler Clever wiedertraf.

Bei der Tüchtigkeit und dem Eifer der beiden Lehrer blieb es nicht aus, daß die wenigen Schüler ein bedeutendes Maß an Kenntnissen sich aneigneten. Nicht selten aber herrschte in der im Oberstock gelegenen Dienstwohnung eine recht dicke Luft, die sich dann auch bei Unterrichtsbeginn in dem Klassenraum des Rektors bemerkbar machte. Die Schüler, denen die tieferen Gründe der schlechten Pädagogenlaune nicht verborgen waren, wurden von ihren beiden Klassenkameraden, den „Pensionären" des Rektors stets rechtzeitig gewarnt.

Viele der abgehenden Schüler traten in ein Lehrerseminar ein, andere besuchten einige Jahre eine höhere Schule, um dann Kaufmann zu werden. Nur wenige wählten das akademische Studium. Die Rektoratschule erfreute sich eines guten Rufes. Tüchtige Männer sind aus ihr hervorgegangen, besonders viele Schulmänner. Nur einige mögen genannt werden: Carl Bürger, Otto Herberg, Fr. Clever, Baukloh, Schweitzer, Pul-



Höhere Privatschule bis 1876 in der von-Vincke-Straße

Es grüßen als Verlobte:

ERIKA KEIPER
RUDI FERNHOLZ

Halver
Frankfurter Str.

Halver
Elberfelder Str.

28. Juli 1951

Weinet nicht an meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh,
denkt, was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Heute abend 17 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Grüber

geb. Kann

im 53. Lebensjahre.

In stiller Trauer:
Friedrich Grüber
Kinder und Anverwandte

Halver, Neuemühle 2 und Hohenlimburg, den 27. Juli 1951.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. Juli 1951, um 15.30 Uhr, vom Sterbehause aus, statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Konsumgenossenschaft Remscheid
Verteilungsstelle Halver

Mitglieder-Versammlung

am Mittwoch, dem 1. August 1951, um 19.30 Uhr im Saale des Hotel zur Post.

Tagesordnung:
1. Wahl der Vertreter zur Generalversammlg.
2. Verschiedenes

Knauers Lexikon (A-Z)

38000 Stichwörter, 2700 Illustrationen, 62 einfarbige und mehrfarbige Bildtafeln, 60 Schaubilder, 40 ein- und mehrfarbige geographische Karten, 70 Übersichten.

DM 9.80 Buchhandlung Wilh. Bell jr.
Halver



! Versäumen Sie nicht den Besuch

zum

Sommer-Schluß-Verkauf

bei

Müller

Das Haus der guten Kleidung

Halver, Frankfurter Straße 4

SOMMER SCHLUSS VERKAUF

Jeder Preis ein Treffer

Jeder Preis aufs äußerste herabgesetzt! Da kann man kaufen, was das Herz begehrt. Da gibts nur eins: Am Montag früh zu uns!

PAUL Herziger BEKLEIDUNGSHAUS
LÜDENSCHEID · OBERSTADT

Klarer Schnaps
zum Beerenansetzen
DM 3.90 o. Gl.
Apfelsaft, naturrein
DM 0.55 o. Gl.
JOHANNES PAUL, HALVER
Hermann-Köhler-Str. 12, Tel. 572

Für den Verkauf von
TEXTILWAREN
(auch Teilzahlung) für den Bezirk Halver
Herr oder Dame
gesucht. Guter regelmäßiger Verdienst wird zugesichert. Angebote unter Nr. 448 an Allgemeiner Anzeiger

---

Industrieunternehmen in Halver sucht zum 1. 9. für einen jungen Angestellten ein

möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension.

Angebote unter Nr. 447 an Allgem. Anzeiger.

2-Zimmer m. Küche

gesucht gegen **Baukostenzuschuß bis 3000.– DM**

Ang. erbeten u. Nr. 445 an Allgem. Anzeiger.

Fabers
Bleistift-Spitzmaschine
DM 25.20
Bürobedarf
Wilh. Bell jr. Halver

Leben und nicht verzichten!

36seitiger illustr. Katalog sowie viele Sonderangebote diskret als Päckchen gegen DM 1.– Schutzgebühr, die bei Bestellung angerechnet wird. Nachnahmeversand DM 1.80. Sie werden staunen — dafür bürgt unser Name! **Internationales Versandhaus Gisela, Stuttgart 256 I, Fach 802.**

OPEL BLITZ
1½-Tonner kurzfristig lieferbar
Hütter & Schildberg
Hagen-Mitte
Ruf 4550/58/59

Das Gehen und Fahren

durch unsere Waldung in der
Schwarzenbach
wird hiermit
strengstens untersagt.
Zuwiderhandelnde werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

Steinbach, Oege.

Neues eichenes Schlafzimmer
2 Mtr. m. Schlaraffiaauflagen f.
DM 800.–
sowie fast neues
Wohnzimmer
günstig zu verkaufen.
Schriftl. Angebote A 392 an Allgem. Anzeiger.

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!



1. wäscht mühelos, blütenweiß und fleckenrein
2. liefert weiche, duftige Wäsche - kein Verkrusten der Gewebe -
3. wäscht und schäumt in jedem Wasser
4. garantiert vollendete Wäschepflege
5. schont Wäsche u. die waschenden Arme u. Hände
6. desinfiziert und liefert poröse, also atmungsfördernde Wäsche
7. äußerst ergiebige Lauge
8. und bei diesen Vorzügen so günstig im Preis

Normalpaket 50 Pfg Doppelpaket 95 Pfg

Darum urteilen Hausfrauen:
Dreiring-Wäsche ... wundervolle Wäsche!



Halali jetzt oder nie!

PREISE ZUR STRECKE GEBRACHT!

Preise, die Ihnen „Schußfreiheit" in guter Kleidung und schönen Textilien gewähren! Das ist ein Wort, Jäger und Jägerinnen! Drum herbei und hinein ins ideale Jagdrevier des SSV – jagen, was Sie erjagen können.

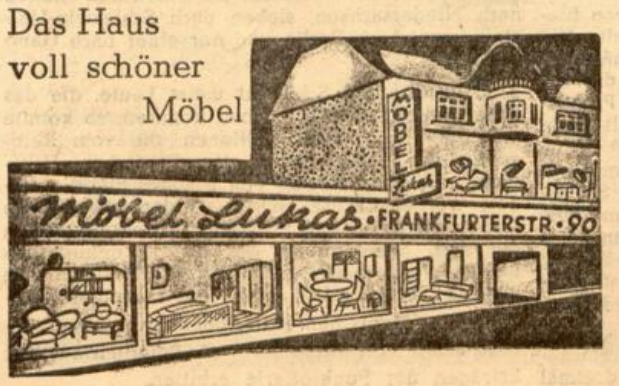
Je größer Ihr Eifer, um so fetter die „Beute" im Sommer-Schluß-Verkauf bei

Neugebauer

Das modische Textilhaus in Hagen

Von 8 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet

Das Haus voll schöner Möbel



Immer größer wird die Zahl der zufriedenen Kunden!

Jeder Besucher unserer MÖBELSCHAU ist überrascht von der gewaltigen Auswahl und vor allem von den Preisvorteilen und den günstigen Zahlungsbedingungen.

Immer wieder lohnt sich vor jedem Möbelkauf der Weg zu uns!

Möbel Lukas Hagen, Frankfurter Str. 90
Am Markt · Ruf 5284
Alleinverkauf der Modelle Möbel Deutscher Werkarbeit

Sommer-Schluß-Verkauf

! Beachten Sie unsere Schaufenster, die Ihnen zu bedeutend herabgesetzten Preisen Vorteile bieten in:

Damen-Sommerkleider, Blusen u. Röcken, Knabenhosen, Bleyle, Wäsche

Geschwister Vogt, Halver

Marktstr. 7

Ihr Vorteil!

Nutzen Sie den

Sommer-Schluß-Verkauf

bei

Schuhhaus Loewen, Marktstr.

Schon 1 Million Besucher



5. August: Blumenkorso

ERSTE BUNDES-GARTENSCHAU HANNOVER 1951

Sonderzüge - Autobusse

Sie sparen viel Geld!

Kaufen Sie eine „Atlantik" Marken-Waschmaschine ab Fabrik ohne Zwischenhandel Gratisprospekt - Teilzahlung

ERICH GRAUMANN Rummenohl 3 i.W.



Radio Lauster HAGEN

Seit 1927

Gartenstr. 2. am Markt, Ruf 334

Ueber 100 der neuesten

Radio-Geräte

sofort ab Lager bei Neukauf zur Auswahl bereit, kl. Anzahlung bis 10 Raten

---

Einheirat

in erstkl. Kohlengeschäft biet. Dame, 30 J., durch

Frau Romba

Eheanbahnungs-Institut, Dortmund, Wilhelmstr. 76, Tel. 21984

Montags geschlossen.

Saison-Schluß-Verkauf

Die günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf

Beginn: Montag 8 Uhr

Textilhaus

Klinker

Wir räumen unsere Läger ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis



Trikotagen

Mädchen-Schlüpfer Kunstseide	-.38
Damen-Schlüpfer Kunstseide, II. Wahl	-.95
Damen-Hemdchen Kunstseide, II. Wahl	-.95
Damen-Schlüpfer fantasie gestrickt und Interlock	1.45
Damen-Garnitur Kunstseide	1.75
Damen-Unterkleid Kunstseide, II. Wahl	1.75
Damen-Unterkleid maschenfest m. Spitzenmotiv, II. Wahl	2.95
Herren-Schlüpfer reine Baumwolle	1.25

Strümpfe

Kinder-Söckchen weiß und farbig	-.50
Kinder-Kniestrümpfe perlonverstärkt, alle Gr.	-.85
Damen-Söckchen weiß, alle Größen	1.25
Damen-Strümpfe links, m. kl. Schönheitsf.	1.85
Damen-Strümpfe z. T. Markenware, II. W.	2.75
Herren-Fantasie-Socken	-.95
Herren-Sportstrümpfe fantasiegestrickt	1.95
Damen-Handschuh Kunstseide, in v. Farben	1.50

Gardinen

Gardinen-Stoff 140 cm breit	mtr.	-.80
Druck-Stoff 80 cm breit	mtr.	1.35
Gardinen-Stoff 200 cm breit	mtr.	1.60
Deko-Druckstoffe 120 cm breit	mtr.	1.80
Gardinen-Tüll für Stores u. Langschals ca. 220 cm breit	mtr.	1.80
Stores-Meterware 220 cm hoch	mtr.	4.80
Grob-Tüll 250 cm breit	mtr.	4.80
Möbelstoffe ca. 130 cm breit	mtr.	5.90
Gardinen-Tüll 320 cm breit	mtr.	7.80
Tisch-Decken 140/170 14,50 handwebart 140/140		9.80

Stoffe

Zw. Musseline ca. 80 cm brt.	mtr. ab	-.88
Cretonnedruck ca. 80 cm brt.	mtr. ab	1.25
Zw. Lavabeldruck ca. 90 cm brt.	mtr.	1.45
Doupionstreifen ca. 90 cm brt.	mtr.	1.45
einfarbige Seidenstoffe ca. 90 cm brt.	mtr. ab	1.80
aparte Seidendrucks ca. 90 cm brt.	mtr. ab	1.90
Kleiderfaconne einfarbig ca. 90 cm brt.	mtr.	1.75
Kleidertwill ca. 90 cm brt.	mtr.	2.90
Mantelstoffe ca. 140 cm brt.	mtr. ab	3.90
Anzug- u. Kostümstoffe ca. 140 cm brt.	mtr. ab	7.90

Modewaren

Damenschals	-.50
modische Kragen	-.75
Viereck-Tücher einfarbig u. gemustert	1.50
Gürtel —.95	-.50

Hüte

Wollfilz-Hut dunkel-farbig	7.80
Wollfilz-Hut pastell	8.75
weicher Wollfilz-Hut	11.75

Stoffe und Decken

Sporthemdenzephir 70 cm breit	mtr.	-.88
Wäschebatist 80 cm breit	mtr.	1.20
Oberhemdenpopeline 80 cm breit	mtr.	1.40
Tischdecken karriert, 130/160		4.80
Künstlerdecken 130/160		4.80
Mitteldecken Buntdruck, 80/80		1.80
Taschentücher	ab	-.18
Steppdecken Wollfüllung, 150/200		28.-

Beginn: Montag, 30. Juli, 8 Uhr

Montag, 30., Dienstag, 31. Juli u. Mittw., 1. Aug. mittags nur 1 Stunde geschlossen.

Sonnabends durchgehend geöffnet.

Strickwaren

Damen-Badeanzüge einteilig	1.90
Damen-Badeanzüge zweiteilig	4.50
Damen-Strandanzüge zweiteilig	4.90
Damen-Badeanzüge zweiteilig, Wolle	6.90
Damen-Pullover rot/weiß gestreift	4.50
Damen-Westover	6.50
Herren-Pullover o/Arm, Wolle	8.90
Damen-Pullover modische Farben	12.50

Schürzen und Kittel

Damen-Schürzen gemustert	-.95
Damen-Schürzen blau/weiß getupft	1.95
Damen-Schürzen bunt	2.50
Damen-Schürzen Trachtenform	3.50
Damen-Kittel durchgeknöpft	4.90
Damen-Kittel hell gemustert	5.90
Damen-Kittel bunt gemustert	6.90
Damen-Kittel mit Gummizug	7.90

Damen-Konfektion

Damen-Blusen	ab	2.75
Damen-Röcke	ab	3.75
Damen-Woll-Jacken	ab	18.-
Damen-Pol. Mäntel	ab	28.-
Damen-Woll. Mäntel	ab	18.-
Damen-Woll. Mäntel in besonders großen Weiten	ab	58.-
Damen-Waschkleider	ab	4.75
Damen-Woll- und Seidenkleider in modelliger Ausführung	ab	38.-
Kinder-Kleider	ab	2.75
Kinder-Wollmäntel	ab	18.-

Herren-Konfektion

Herren-Saccoanzüge	ab	18.-
Herren-Sportsaccos	ab	12.50
Herren-Popelinemäntel	ab	28.-
Herren-Chev. Mäntel	ab	38.-
Herren-Straßenhose	ab	6.80
Herren-Waschjoppe	ab	3.80
Knaben-Anzüge	ab	12.50
Knabenjanker	ab	2.80
Knabenhosen	ab	1.80
Knabenlederhosen	ab	8.80

Wäsche - Corsets

Büstenhalter	-.38
Büstenhalter	-.65
Strumpfhaltergürtel	-.65
Sportgürtel	1.50
Gummischlüpfer oder **Hüfthalter**	3.95
Hüfthalter complett in allen Weiten	5.95
Damen-Nachthemd farbig mit bunt. Besatz	5.90
Damen-Nachthemd getupfter Wäschestoff	6.90

Herren-Artikel

Sporthemden Perkal	2.75
Sporthemden Zefir	4.50
Sporthemden kariert m. Reißverschl.	6.50
Herren-Schlafanzüge Zefir, kräftige Qualität	14.50

Schirme

Damenschirme in viel. bunt. Farben ab	5.50
Damen-Taschenschirme	13.50

Zum Sommer-Schluß-Verkauf

sind Restbestände zu

einmaligen Ausnahmepreisen

ausgelegt.

Einige Beispiele:

Zellwoll-Musseline
80 cm breit per Meter . . . . DM **0.95 - 1.60 - 1.90 - 2.25**
Lavable 90 cm breit per Meter . . . . DM **2.95 - 3.50 - 3.95**
Damen-Kleider
DM **4.95, 7.50, 9.75, 10.90, 12.50** bis **27.50**
Damen-Blusen . . . . . DM **2.50 - 12.75**
Damen-Mäntel . . . . . ab DM **45.-** bis **100.-**
Damen-Kittel . . . . . je Größe ab DM **8.95 - 12.95**
Damen-Schürzen . . . . . DM **2.10 - 2.95 - 3.85**
Herren-Anzüge . . DM **35.-, 45.-, 59.-, 69.-, 100.-**
Herren-Hosen . . . . . DM **11.50** bis **35.-**
Herren-Sporthemden DM **4.95 - 6.95 - 8.75 - 9.75 - 11.50**
Herren-Oberhemden . . DM **6.50, 7.50, 10.50, 11.50**
Knaben-Sporthemden Lg. 50 - 90 cm DM **2.95** bis **6.25**

Ein großer Posten Reste zu besonders günstigen Preisen

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Carl Fastenrath

Textilhaus



SSV·SSV·SSV·